

**Zeitschrift:** Theologische Zeitschrift  
**Band:** 74 (2018)  
**Heft:** 1

**Vorwort:** Vorwort  
**Autor:** Grütter, Nesina / Jenni, Hanna

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 07.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Vorwort

Das vorliegende Heft der *Theologischen Zeitschrift* erscheint im Anschluss an die Alttestamentlich-semitistische Tagung, die am 17. Februar 2017 in Basel in Kooperation mit der *Schweizerischen Gesellschaft für orientalische Altertumswissenschaft* (SGOA) stattfand.

Das Tagungsprogramm zeigt die grosse Vielfalt des Forschungsgebietes der alttestamentlichen und der semitistischen Wissenschaft auf: Theologie, Religionsgeschichte, Archäologie, Linguistik und vergleichende Sprachwissenschaft. Im ersten Teil der Tagung sprachen **Dr. Johannes Diehl** (Akademischer Rat für Altes Testament und Nordwestsemitistik an der Goethe-Universität Frankfurt am Main) über *Die Stimme ist die Stimme Jakobs, die Hände sind die Hände Esaus – Entsprechungssätze im klassischen Hebräisch*, **Prof. Dr. Angelika Berlejung** (Ordinaria für Altes Testament: Geschichte und Religionsgeschichte des Alten Israels und seiner Nachbarn an der Universität Leipzig) über *Ein magischer Moment: Zu einem neuen Amulettfund aus Aschdod-Yam* und **Prof. Dr. Annette Schellenberg** (Professorin für Altes Testament an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien) über *Warum Hiob trotz Krankheit getröstet sein kann. Beobachtungen zum Thema Ehre und Würde im Hiobbuch*.

Mit dem zweiten Teil der Fachtagung, konnte – taggenau – der 90. Geburtstag von **Prof. em. Dr. Ernst Jenni**, Basler Ordinarius für Altes Testament und Semitische Sprachwissenschaft von 1958 bis 1997, begangen werden. Wir zitieren hier aus der Ansprache von Nesina Grütter: «Den folgenden Teil der Tagung mögen Sie, lieber Herr Jenni, auch als Dank dafür nehmen, was Sie über eine Fülle von Jahren hinweg als Mensch, mit Ihrer Forschung und mit Ihrem Unterricht diesem Haus geschenkt haben. Ihre Tätigkeiten haben nicht nur die Theologische Fakultät vielfach geprägt, sondern Sie haben über die Universität Basel und über die Fachgrenze hinaus gewirkt in einer Art, die so schnell keine Parallelen findet. Dafür zeugen auch die heute Nachmittag Anwesenden – Alttestamentler und Alttestamentlerinnen, Semitisten und Semitistinnen, Vertreter und Vertreterinnen der Vergleichenden (indoeuropäischen wie afroasiatischen) Sprachwissenschaften, der Altertumswissenschaften, der Archäologie, der Altphilologie und der Islamwissenschaft. Sie sind hier in unterschiedlichen Rollen, auch Doppelrollen: als gute Bekannte, Freundinnen und Freunde, als ehemalige Kollegen, Schüler, Studierende oder als Leserin-

nen und Leser Ihrer Bücher und Aufsätze, Menschen angereist von nah und fern.»

In diesem Rahmen sprach **Prof. Dr. Thomas Krüger** (Professor für alttestamentliche Wissenschaft und altorientalische Religionsgeschichte mit zusätzlichem Schwerpunkt orientalische Sprachen an der Universität Zürich) *Zum wissenschaftlichen Werk von Ernst Jenni*.

Anschliessend hielt **Prof. Dr. Rudolf Wachter** (Professor für Historisch-vergleichende Sprachwissenschaft an der Universität Basel und an der Université de Lausanne) den Festvortrag *Die Erfindung des Alphabets: ein realistisches Szenario*.

Aus gegebenem Anlass schliesst des Jubilars erste vollständige Bibliographie in gedruckter Form dieses Heft ab.

Die Organisation und Durchführung der Tagung wurde ermöglicht dank der finanziellen Unterstützung der *Schweizerischen Gesellschaft für orientalische Altertumswissenschaft* einerseits und der *Theologischen Fakultät der Universität Basel* andererseits. Beiden Geldgeberinnen sei auch an dieser Stelle sehr herzlich gedankt.

*Nesina Grütter & Hanna Jenni, Basel*